DIE BLOGGER BANDE

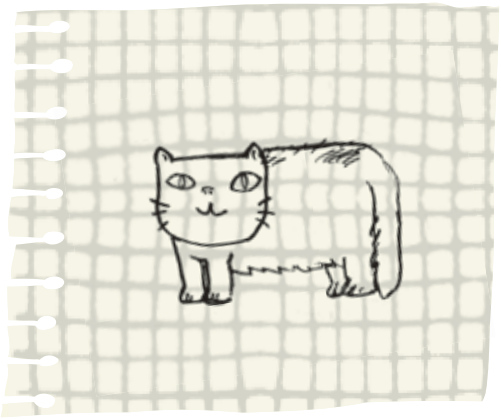
GESUCHT

RAUB AUF LEISEN PFOTEN

Unterstützt von
Stiftung Lesen

Kapitel 1

Antonia und Celina saßen auf der Treppe vor Antonias Haus, Zeichenblöcke auf den Knien und Stifte um sich herum verstreut. Mit gerunzelter Stirn blickte Celina auf ihren Zeichenblock. Die Ohren und der Schwanz sahen ja gut aus, aber die Nase … Und der Körper hatte Ähnlichkeit mit einem großen Koffer.



„Toni, schau mal, ich hab eine Kofferkatze gemalt“, kicherte sie. „Eigentlich finde ich sie ganz niedlich, aber vielleicht kann man noch was dran verbessern.“

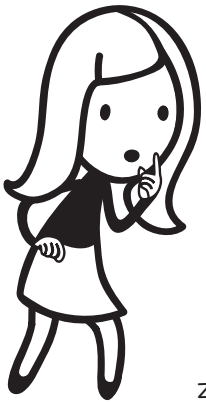
Antonia schaute von ihrer Zeichnung zu Celinas Bild und lachte los. „Die ist tatsächlich ein bisschen viereckig geraten." Rasch markierte sie einige Stellen mit ihrem Bleistift. „Hier ein bisschen runder, hier auch, da etwas weg … Das kriegst du hin!"

Celina griff zum Radiergummi. „Natürlich kriege ich das hin. Schließlich habe ich die beste Zeichenlehrerin! Außer dir hat ja keiner von uns einen Manga-Zeichenkurs besucht."

Sie radierte ein paar Striche weg und malte neu. „So, das sieht schon besser aus."
Sie linste auf Antonias Blatt, wo eine **Babykatze im Mangastil** mit großen, runden Augen etwas ratlos in die Welt schaute.

„Süß, süß, zuckersüß!“, jubelte Celina und hüpfte wie ein Flummi auf und ab. Dabei stieß sie an Antonias Blatt.

„Nicht wackeln!“, schimpfte Antonia. „Na toll! Jetzt habe ich einen Strich von einem Ohr zum anderen gemacht! So grandios ist mein Bild auch nicht, dass du deswegen so einen Aufstand machen musst.“ Celina hielt einen Finger an die Lippen. „Pssst! Du verscheuchst sie!“



„Verscheuchen? Wen denn?“, fragte Antonia und radierte vorsichtig den Strich aus ihrer Zeichnung. Celina zeigte auf das Gebüsch an der Seite des Gehwegs direkt vor ihnen. „Dort unter dem Busch sitzt eine total niedliche Katze!“

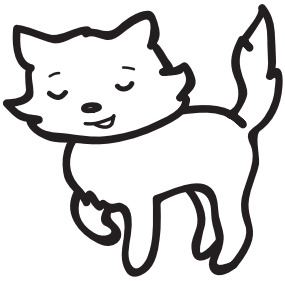
Antonia legte ihren Block und den Stift zur Seite. Sie schaute in die Richtung, in die Celina zeigte. „Ich seh nichts.“

Celina rutschte von der untersten Treppenstufe und kniete sich auf die Steinplatten des Gartenwegs.

„Da vorne! Sie ist ganz süß und klein und wuschelig und weiß."
„Ach so! Das ist Schneeflocke", sagte Antonia.
„Sie gehört Levi von nebenan, aber sie besucht gerne alle Nachbarn. Komm her, Flöckchen!"
Unter dem Busch ertönte ein fragendes „*Miau?*"

Die Zweige wackelten und die kleine weiße Katze trat heraus. Sie machte einen Buckel, warf sich auf den Boden und rollte sich hin und her.
„Ist die *süß!*", rief Celina. „Eine weiße Katze würde ich auch so gerne haben."
Schneeflocke erhob sich und stolzierte mit erhobenem Schwanz auf die Mädchen zu.

Kurz vor ihnen blieb sie stehen
und maunzte.
„Was sagt sie?“, fragte Celina.
Antonia lachte. „Das musst
du wissen, du hast doch Katzen.“
Sie streckte die Hand aus
und kraulte Schneeflocke.

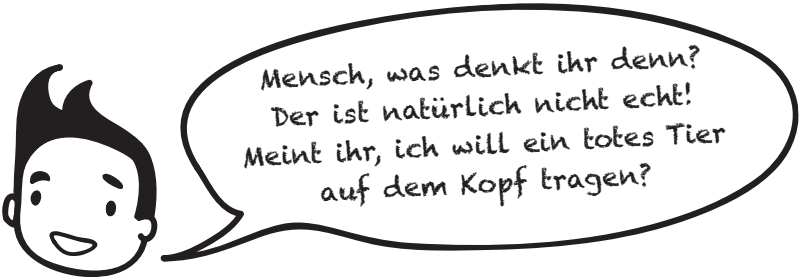


Schnurrend kam das Kätzchen näher und schmiegte sich an ihre Beine. Auch Celina streichelte das flauschige Fell.
„Ist die weich!“, rief sie.
Schneeflocke hob den Kopf, guckte Celina an und sprang mit einem gewaltigen Satz auf ihre Schulter. Dort angekommen, maunzte sie und drapierte sich wie ein Schal um Celinas Hals.
„He, was soll das? Ich bin doch kein Kletterbaum!“
Kichernd strich Celina Schneeflocke übers Fell.
Antonia lachte. „Das macht sie immer.
Da oben ist ihr Lieblingsplatz, da kriegst du sie
nicht so schnell runter.“
„Will ich ja auch gar nicht“, sagte Celina.
Plötzlich ertönte ein Ruf von der Straße.

He, Cilly, was hast du denn da an? Seit wann trägst du Pelz?
Seit eben.
Das ist eine ganz neue Erfindung: der lebende Pelzkragen. Ist weich, wärmt und lässt sich wahrscheinlich auch irgendwie wieder abnehmen.

Finn rollte den Gartenweg entlang, stoppte ein Stück vor den Mädchen das Board und ging zu Celina.

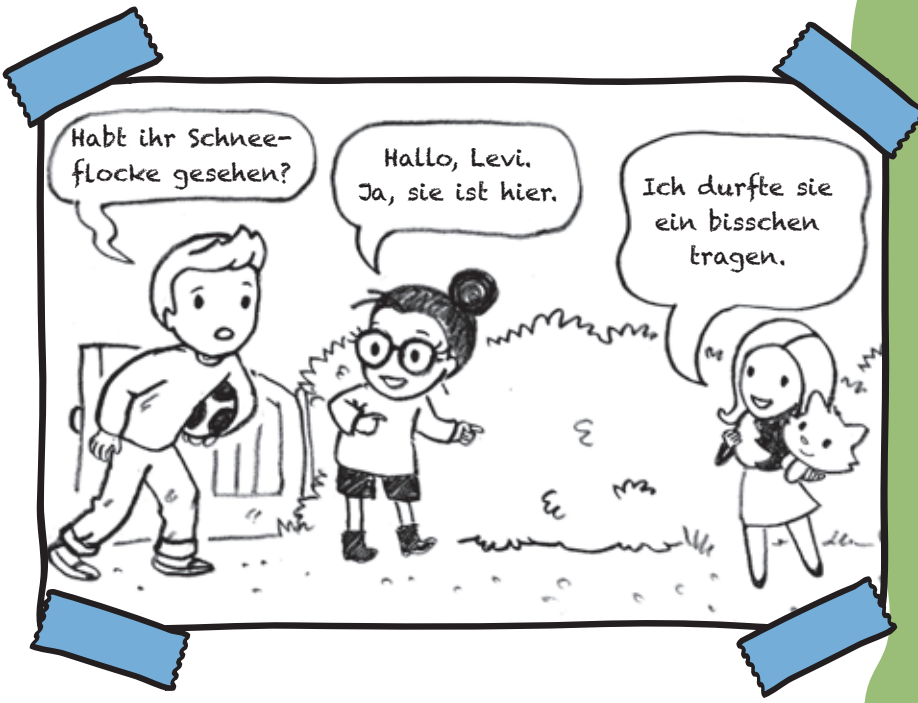
Er kraulte Schneeflocke den Kopf.
„So einen Pelzkragen würde ich auch tragen. Aber echte Pelze sind einfach nur **BÄH!**“
Die anderen nickten.
Dann kicherte Celina.
„Der hier schnurrt so laut, dass meine Ohren brummen.“
Tarik streichelte Schneeflocke, dann runzelte er die Stirn.
„Meine Winterjacke hat einen Fellrand an der Kapuze, den find ich schön“, sagte er.



„Wer will das schon“, mischte Antonia sich ein.
„Aber meine Mama hat gesagt, es ist gar nicht so einfach, zwischen Kunstpelz und echtem Pelz zu unterscheiden.“ Celina schmiegte ihren Kopf an Schneeflockes Fell.
„Ich möchte nur einen lebenden Pelzkragen. Das Kunststück muss ich unseren Katzen auch beibringen.“
Antonia kicherte. „Oh, bitte, mach ein Foto, wenn die Katzen das können, Cilly! Ich möchte zu gern sehen, wie du die alle auf einmal um den Hals trägst.“

Bei der Vorstellung brachen alle in Gelächter aus. Schneeflocke hob den Kopf und maunzte empört.
„Ich glaube, du wackelst ihr zu doll“, sagte Finn.

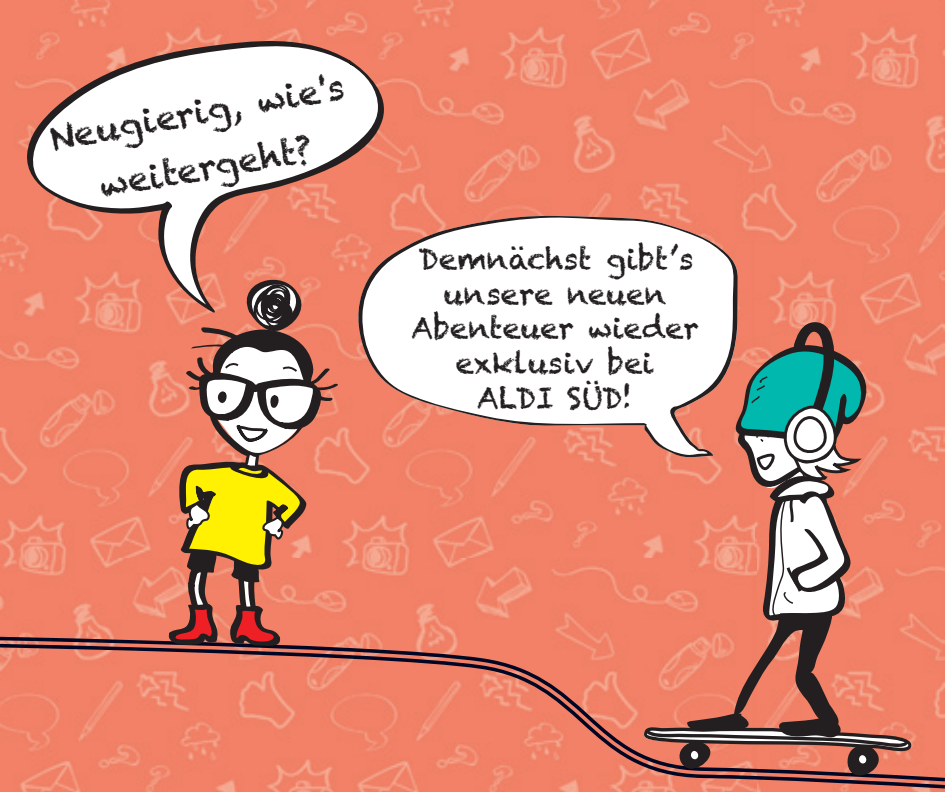
Plötzlich zeigte Antonia zum Gartentor.
Dort stand ein blonder Junge mit einem Fußball im Arm und sah sich suchend um.



Levi lachte. „Schneeflocke macht gern seltsame Sachen." Er klemmte sich den Fußball unter den Arm und zog Schneeflocke vorsichtig von Celinas Nacken.
Sofort kletterte die Katze ihm auf die Schultern und ringelte sich um seinen Hals.

„Wahrscheinlich ist sie die einzige Katze auf der Welt, die sich für einen Schal hält." Celina kraulte Schneeflocke zwischen den Ohren. „Schade, dass ich jetzt nach Hause muss. Ich hätte sie gerne noch ein bisschen herumgetragen."

„Wir müssen auch los", sagte Tarik. Finn rollte schon den Gartenweg hinunter und winkte.



BIS BALD!

© Helmut Lingen Verlag GmbH